"Weisst du, dass Gottfried Keller alle seine Werke noch von Hand geschrieben hat?"

Autor(en): **Handelsman, John Bernard**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 44

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

che – die tief durch den Asphaltbelag stechende Pfahlwurzel eines Einsiedler-Löwenzahns gewesen sein, die einem sommerlichen Platzregen den Wasserweg bahnte. So fachmännisch als möglich verkleben wir schwarzflüssig den Wurzelkanal sowie einige benachbarte Quadratmeter Dachfläche knapp vor der Ferienreise und fahren tapfer in die Ferne, aufs Glück vertrauend und die Tatsache, dass das echte Australien in seinem Zentrum aus infernalisch-heissen Dürregebieten besteht, ein tropfendes Australien also nur einmalige Entgleisung im Weltenprogramm sein kann.

Ferienreise, hart dachhandwerkend verdient. Deckengemälde in norditalienischen Kirchen. Es darf gerne blauer, goldbestirnter Himmel sein, Petrus, von molligen Putten umgaukelt, auf rosa Wolkenthron residierend. Aber gelbliche Abschattierungen darf es darin nicht haben – sonst spür ich's tröpfeln ... *Ursina*

Kleider machen Leute

Gut bedient sind wir mit der Kinder-Kleider-Mode, wirklich. An die hautengen Jeans haben wir uns bereits gewöhnt, aber was die Schuhe anbelangt ... Zuerst waren es die Gloggs. Aus Kunstleder natürlich, vorne geschlossen, damit ja nicht zuviel Luft hineinkommt, nun sind es die Turnschuhe und bald werden es wieder die luftdichten Stiefel sein. Turnschuhe sind billig, ja chaschdänke, 40 bis 50 Fränkli kosten sie, und die Kinder brauchen von Frühjahr bis Herbst zwei bis drei Paare davon, denn auch die teuersten Lederturnschuhe halten die Strapazen der Kinderspiele nicht lange aus.

Und was sagen die Füsse dazu? Sie reklamieren, und wie! Wenn man nicht schaut, dass jeden Tag die Füsse gewaschen und die Socken gewechselt werden, wird man bald durch einen grässlichen Geruch daran erinnert. Aber was nützen da frische Socken, wenn die Schuhe bestialisch stinken? Bereits habe ich angefangen, Turnschuhe und Stiefel ins Seifenwasser zu drücken und nachher mit verschiedenen Wohldüften zu besprayen, aber der Erfolg ist nur kurzfristig. Den Kindern solche Schuhe verbieten? Soll's einmal jemand probieren! «Alle hätten solche Schuhe (stimmt!), die andern würden uns auslachen, wenn wir mit Lederschuhen kämen, und die Turnschuhe sind sooo lässig.» Diese Mode wird den Kindern von uns gescheiten Erwachsenen aufgebrummt. Der einzige, der sich dabei ins Fäustchen lacht, ist der Fusspilz! Für Ratschläge bin ich sehr dankbar. *Doris*

«Weisst du, dass Gottfried Keller alle seine Werke noch von Hand geschrieben hat?»

Hamburger?

Genüsslich mampfend sitzt unser Wehrmann im Urlaub bei einem häuslichen Zmorge und «prichtet» wie es so sei im WK. Er ist zusammen mit elf anderen bei einer fremden Einheit, und er freut sich, dass er nette Kameraden hat. Einer – so sagt er – sei ein Hamburger, der seinen ersten WK hier leiste. Ich schalte blitzschnell, nehme natürlich an, es handle sich um einen Auslandsschweizer und frage, ob er denn schriftdeutsch rede oder auch Dialekt könne. Fast ein bisschen verlegen ob der Unwissenheit seiner Mutter, fängt er an zu lachen und erklärt mir, einer, der den ersten WK leiste, sei eben ein Hamburger ...? Mein Ex-Wachtmeister, den ich später fragte, ob ihm diese Vokabel des Soldatenlateins geläufig sei, schüttelte auch verwundert den Kopf. Weiss es vielleicht ein Leser, wie dieser Begriff vom wirklichen Hamburger über den essbaren zu einem, seinen ersten WK leistenden Soldaten wurde? *HiCu*

Eine Alltags-Episode

Plötzlich stand er da, mein geliebter Ehemann. Er hatte mir prophezeit, mindestens einen Monat jeden Abend länger arbeiten zu müssen. Ich hatte mich darauf eingestellt und war eben daran, meinem Kleinsten ins Pyjama zu helfen, als er, wie gesagt, plötzlich im Kinderzimmer stand. Mein Herz machte einen Freudensprung! Das war eine Ueberraschung! Nach Wochen würden wir endlich wieder einen gemeinsamen, gemütlichen Abend verbringen können. Oder sollte er am Ende schon heute meinen Geburtstag feiern wollen? Konnte er es nicht auf morgen richten? Bestimmt!

Manchmal liebt er es, mich mit etwas völlig Unerwartetem zu überraschen. Hat er vielleicht in einem heimeligen Restaurant einen Platz reserviert? Umspielt nicht wie in freudiger Erwartung ein verstecktes Lächeln seine Lippen?

«Ich habe meine Gründe, dass ich so früh heimkomme.» Also doch! Ganz gerührt will ich ihm einen Kuss geben, da fährt er weiter: «Heute abend um sieben Uhr ist ein Fussballmatch, den darf ich nicht verpassen.»

Wie gemütlich der Abend wurde, muss ich ja niemandem erzählen. *JK*

Der Dia-Abend

Wir hatten einmal den Besuch einer Amerikanerin und ihres Mannes. Sie, sehr rüstig, in rosa Aufmachung, wie es sich dort gehört. Er, bedeutend älter, von seiner überaktiven Frau in kürzester Zeit durch halb Europa geschleppt, landete zuletzt in unserem Wohnzimmer, in einem bequemen Fauteuil. Wir kannten die Leute nur sehr oberflächlich; die Amerikanerin hatte mich im Strandbad angesprochen, hatte uns zu einem Rundflug mit einem gemieteten Flugzeug mitgenommen, denn sie war nebenbei natürlich auch Pilotin, und als Revanche hatte ich sie zu uns nach Hause eingeladen. Nach dem Nachtessen zeigte mein Mann Dias von seinen Reisen nach Manila, Kanada und Indien. Und da, in der Dunkelheit, gelang es dem abgespannten Mann endlich, etwas Ruhe zu finden, er schlief fest und gut, während wir unsere Dias zeigten. Und wir gönnten ihm den Schlaf.

Deshalb: Ihr lieben Glossenschreiberinnen, verdammt die Dia-Abende nicht in Bausch und Bogen, denn sie haben auch ihr Gutes, vor allem für gestresste Businessmen aus den USA! Und wir, wir können ja auch so angenehm die Augen schliessen und an etwas anderes denken, wenn es uns zuviel wird. *Hege*

ticino

IM TESSIN IST IM WINTER DER FRÜHLING ZU GAST!

(hoffentlich etwas mehr als im letzten Winter)

ENTE TICINESE PER IL TURISMO 6501 BELLINZONA

Offene Krampfadern Geschwüre, Wunden

Ekzeme bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Masse reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch.

Buthaesan